

УДК 821.161.2

**HEINRICH HEINE UND DIE UKRAINE:  
VERSUCH EINES ÜBERBLICKS****Л. І. Рудницький***Лассальський університет; США*

*Досліджено особливості лірики німецького поета Геїнріха Гайне і їх перекладів українською мовою.*

*Ключові слова: лірика Г. Гайне, образ ліричної героїні, транслятологія.*

Heinrich Heine und die ukrainische Literatur ist noch ein sehr wenig bearbeitetes Thema. Zwar gibt es mehrere Aufsätze, die verschiedenen Aspekten dieser Thematik gewidmet sind, doch sind sie meistens in ukrainischer Sprache verfasst und daher den westlichen Gelehrten kaum zugänglich. Deshalb soll schon a priori hervorgehoben werden, dass das Interesse für Heine und seine Dichtung in der Ukraine bis in die Lebenszeit des Dichters zurückreicht und den ununterbrochenen Prozess einer enthusiastischen Heine-Rezeption in der Ukraine darstellt.

Der erste Versuch, Heine in die Ukraine einzuführen, stammt von einem kaum bekannten Dichter (B. A. Didyc'kyj), der im Jahre 1853, also - wie schon gesagt - noch zu Lebzeiten des deutschen Dichters, sein Gedicht *Ein Weib* aus dem Zyklus *Romanzen* frei übersetzte. Warum dieser wenig bekannte Ukrainer gerade dieses Gedicht Heines wählte, kann man heute nicht mehr mit Bestimmtheit feststellen. Man kann aber aus gutem Grund vermuten, dass er das Original nicht gekannt hat, sondern es aus einer russischen Fassung ins nicht-literarische Ukrainisch nachdichtete. Das erwähnte Gedicht *Ein Weib* lautet in der Originalfassung:

*Sie hatten sich beide so herzlich lieb,  
Spitzbübin war sie, er war ein Dieb.  
Wenn er Schelmenstreiche machte,  
Sie warf sich aufs Bett und lachte.*

*Der Tag verging in Freud' und Lust,  
Des Nachts lag sie an seiner Brust,  
Als man ins Gefängnis ihn brachte,  
Sie stand am Fenster und lachte.*

*Er liess ihr sagen: „O, komm zu mir,  
Ich sehne mich so sehr nach dir,  
Ich rufe nach dir und schmachte – “  
Sie schüttelt', das Haupt und lachte.*

*Um Sechse des Morgens ward er gehenkt,  
Um Sieben ward er ins Grab gesenkt;  
Sie aber schon um Achte  
Trank roten Wein und lachte [1, s. 75].*

Diese erste ukrainische Übersetzung sei hier nur ganz kurz charakterisiert: der Übersetzer neutralisierte die in dem Gedicht vorhandene Heinesche Ironie und veränderte den Inhalt auf diese Art und Weise vollkommen. Die Ironie, das Spitzbübische und damit auch der Heinesche Witz gingen dabei verloren. Das Werk wurde zu einem sentimentalen Gedicht umgestaltet, das mit dem Original sehr wenig gemeinsam hat.

Ganz anders verhält es sich mit einer modernen ukrainischen Version desselben Gedichts, die von dem berühmten ukrainischen Übersetzer, Mykola Lukasch (1919-1988), verfasst wurde und die den Ethos und Inhalt des Originals treu bewahrt.

*Була з них пара на цілий світ:  
Вона злодюжка, а він бандит.  
Йому справа вдавалась,  
Вона від душі сміялась.*

*Удень – гульня і шал вина,  
Вночі – горнулась до нього вона.  
Коли за ним клямка запалась,  
Вона при вікні сміялась.*

*Він кликав з тюрми: „Кохана, прийди,  
Я гину, хоч мить для мене  
Одна ти в мене зосталась!”  
Вона безжурно сміялась.*

*О шостій він гойдався на петлі  
О сьомій лежав у сирій землі,  
А восьма лиш починалась -  
Вона вже пила й сміялась [2, s. 196]*

Wir verweilen etwas länger bei den Übersetzungen dieses Gedichts, weil sie die zwei Pole, die sentimentale und die ironische Seite der Rezeption der Heineschen Dichtung in der Ukraine deutlich widerspiegeln.

Zu den Zeiten Iwan Frankos (1856-1916) und Lesja Ukrajinkas (1871-1913) war Heine im ukrainischen intellektuellen Leben ausschließlich als Verfasser von Liebes- und Naturgedichten bekannt. Er war der Dichter der *Lorelei*, die in der Übersetzung des Bukowiners Osyp Jurij Fed'kowjtsch (1834-1888) in der ukrainischen Literatur Schule machte. Es sei hier noch nebenbei erwähnt, daß das bekannte Heinesche Gedicht *Wenn zwei von einander scheiden* ein wenig später zu einem beliebten und sehr populären ukraini-

schen Volkslied unter dem Titel *Коли розлучаються двоє* wurde. Zwei andere beliebte ukrainische Lieder, die aus Heines Dichtung stammen, sind *Я бачив, як вітер берізку зломив* und *Розбите серце*. Es sei noch hinzugefügt, dass der bekannte ukrainische Komponist Stanislaw Ljudkewytsch (1876-1976) einige Gedichte Heines übersetzt und vertont hat.

Auf Grund der hier erwähnten anonymen Übersetzungen können zwei Hauptcharakteristika der früheren ukrainischen Übersetzungen von Heines Werken festgestellt werden: (1) die De-Ironisierung und (2) die Ukrainisierung der Originaltexte. Jene finden wir fast in allen früheren Übersetzungen von Heines Werken, während diese auch in späteren Fassungen vorhanden ist. Fed'kowytchs Übersetzung der *Lorelei* sei hier als Beispiel der Ukrainisierung angeführt.

Fed'kowytch nennt seine Fassung *Сокільська княгиня (Die Falkenfürstin)*. Hier ist schon im Titel ein sich bewusstes Distanzieren des Ukrainers von der von Clemens Brentano geschaffenen und von Heinrich Heine umgestalteten deutschen Sage zu vermerken. Übrigens war Fed'kowytch ein ausgezeichnete Kenner der deutschen Sprache, der nicht nur deutsche Dichter ins Ukrainische übersetzte, sondern auch viele eigene Gedichte in deutscher Sprache verfasste.

Da die *Lorelei* von Heine wohl allen bekannt ist, ersparen wir uns hier den Text des deutschen Gedichts, führen aber in toto Fed'kowytchs *Falkenfürstin* an, die allerdings zwei Strophen länger ist, als die *Lorelei*.

*Не знаю, о браття, чом нині  
Такий обгортає мя сум,  
А то та сокільська княгиня  
Воно се не сходить ми з дум.  
І сонце за діл вже сідає,  
І мракнуть всі гори вже сном,  
Лиш той ще Сокільський сіяє,  
Як з золота кутий шолом.*

*А долом жасний та глибокий  
Той Черемуш дикий гудить,  
Як сокіл, як той бистроокий,  
Що совма на лови летить.  
А д горі княгиня прекрасна,  
Як з маймору кута, стоїть,  
І коси, як золото, ясні,  
Пустила вітрам на розліт.*

*А долом хороший керманич  
Кедровов дарабов летить,  
О, вже ж бо пора му наніч  
О, вже ж бо пора му прибить.*

*А тая ж княгиня там д горі  
Почала косу почесать,  
А чешучи косу, як море,  
Чудесних пісень співать.*

*А той там керманич в долині  
Забув за дарабу й за світ,  
Водно ся лиш дивить д княгині,  
Що там на на Сокільськім стоїть.  
А Черемуш, браття,  
А Черемуш дикий, як біс...!  
А Черемуш, браття, по скоках  
Розбиту дарабу поніс [3, s. 438-439].*

Schon beim oberflächlichen Vergleich sehen wir, dass der ukrainische Dichter alle Hauptelemente des Heineschen Gedichts beibehalten hat: Die subjektive Anfangsstrophe, in der Zweifel, Ahnung und Weltschmerz herrschen, die schöne Naturlandschaft zur Abendzeit, die Lockung durch die schöne, ihr goldenes Haar kämmende und ein wunderbares Lied singende Frau u.s.w. Zwar sind alle Hauptelemente des Gedichts und das Zentralmotiv der Lockung erhalten, aber in einer total ukrainisierten Form; der Strom ist nicht der ruhig fließende Rhein, sondern der wilde Karpatenfluß Tscheremosch; der Mann, das Opfer der Lockung, ist nicht Heines armer Fischer, sondern ein mutiger Flößer, der die Tscheremosch-Wasserfälle bezwingen will, und Heines Jungfrau – eine Fürstin, die mit den Rusalken-Nymphen der ukrainischen Folklore verwandt zu sein scheint.

Man kann wohl sagen, dass diese Übersetzungsmethode durch das Ukrainisieren des Originaltextes zurück bis zu den Anfängen der modernen ukrainischen Literatur geht, also bis auf die umgestaltete *Eneida* von Iwan Kotljarew's'kyj, in der ja bekanntlich die Griechen und Spartaner als Kosaken dargestellt werden. (Siehe S. 69-72).

Ähnliche Übersetzungsmethoden wurden auch von den führenden ukrainischen Dichtern und Schriftstellern der zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts angewandt. Zu ihnen gehören Markijan Schaschkewytsch (1811-1843), Pantelejmon Kulisch (1819-1897), Mychajlo Starytz'kyj (1840-1904); Panas Myrnyj (1849-1920); Borys Hrintschenko (1861-1910); Mychajlo Kotzjubyn's'kyj (1864-1913), und Pavlo Hrabov's'kyj (1864-1902). Zusammenfassend kann man also ohne Übertreibung behaupten, dass es in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts keinen einzigen bedeutenden ukrainischen Dichter gegeben hat, der sich nicht mit Heine befasst hätte. Doch Heines Gedichte wurden etwas einseitig ausgewählt und in einer ukrainisierenden Manier dargestellt.

Bei der nächsten Generation der Heine-Übersetzer, die bis ins zwanzigste Jahrhundert fortwirkte, tritt der Moment der Ukrainisierung etwas zu-

rück. Die wichtigsten Gestalten sind hier ohne Zweifel Iwan Franko und Lesja Ukrajinka. Ihnen folgten so bekannte Dichter und Schriftsteller, wie Mykola Voronyj (1871-1936); Les' Martowytsch (1871-1916); Wasyl Stefanyk (1871-1936) Ahatanhel Kryms'kyj (1871-1942) und der von den Sowjets umgebrachte Dichter Mykola Sahul (1890-1944), der für seine Übersetzungen deutscher Balladen (*Вибір з німецьких балад*, 1928) bekannt ist.

Iwan Franko war bekanntlich nicht nur Dichter, Dramatiker, Schriftsteller, Wissenschaftler und Literaturkritiker von Weltformat, sondern auch ein tatkräftiger Politiker und Sozialreformer, der, übrigens wie Heinrich Heine, sein ganzes Leben lang für Fortschritt und Gerechtigkeit kämpfte. Für Franko war die Dichtung oft ein Mittel, um ein soziales oder politisches Ziel zu erreichen und seinen Landsleuten, den Einwohnern von Galizien, zu einem besseren Leben zu verhelfen. Dabei leistete ihm Heines Poesie große Dienste. Franko war der erste ukrainische Dichter, der auf die ironisch-satirische Seite Heines hinwies. Er war auch der erste Ukrainer, der den Dichter Heine und ebenso den Schriftsteller Heine übersetzte und interpretierte. Doch war Iwan Franko nicht nur Übersetzer von Heines Werken, sondern auch ein Kenner der deutschen Literatur, dessen Aufsätze die deutschen Dichter den Ukrainern näherbrachten. In seinem eigenen literarischen Schaffen wurde Franko logischerweise von Heine stark beeinflusst, was manchmal ganz bewusst und andere Male unbewusst geschah.

Ersteres kann man bereits feststellen, wenn man Frankos Werke nur oberflächlich betrachtet. Es gibt da eine Menge Zitate aus den Werken Heinrich Heines, die dem Leser ins Auge fallen. Sie spielen in Frankos Werk eine doppelte Rolle. Der junge Franko begeisterte sich für die sentimental, romantischen Gedichte des Frühwerks Heines und gliederte ganze Sätze oder Strophen von ihnen in seine künstlerischen Werke ein. In dem Roman *Перехресні стежки* (*Kreuzpfade*) finden wir z.B. eine Strophe des Gedichts *Ein Jüngling liebt ein Mädchen* (1822). Heines pathetischer Ausruf „Der große Riß des Jahrhunderts ist mir durch mein Herz gegangen“ wird von Edsio in dem Roman *Основи суспільности* (*Die Pfeiler der Gemeinschaft*, 1894) ausgesprochen, dem dieses Zitat sehr entspricht. Mehr noch als die romantische Seite Heines aber schätzte Franko die Ironie des deutschen Dichters. Besonders Frankos Beiträge zur Literaturkritik enthalten eine große Zahl von scharfen Heine-Zitaten, die als Beispiele gebraucht werden und durch ihr häufiges Erscheinen Frankos Stil einen gewissen Elan verleihen [4, s. 140-162].

Frankos Beschäftigung mit Heine übte einen deutlichen Einfluß auf sein Originalwerk aus. Besonders in den satirischen Werken der achtziger Jahre (*Воронізація – Die Verkrähung; Меморандум будяків – Das Memorandum der Disteln; Звір'ячий парламент – Das Parlament der Tiere*) finden sich Heines Motive und Anlehnungen an den deutschen Dichter. Motive aus *Deutschland. Ein Wintermärchen*, sind z.B. in Frankos satirischer Dichtung *Ботокуду* (1880), deren Endstrophen dem Schluss seiner Übersetzung von

*Deutschland* und daher auch dem Original in Ideengehalt und Ethos sehr nahe stehen [5, s. 211].

Für diese Einflüsse Heines auf Frankos originales Werk kann man eine Menge konkreter Beweise anführen. Man spürt, zum Beispiel, Heines auf Paradoxa aufgebaute Satire in dem Gedicht *Die verkehrte Welt* in Frankos Gedicht *Ужас на Русі* (1880). Die Zusammenstellung einiger Strophen der beiden bezeugt es ganz deutlich. Heine schreibt:

*Das ist ja die verkehrte Welt,  
Wir gehen auf den Köpfen!  
Die Jäger werden dutzendweis'  
Erschossen von den Schnepfen.  
Die Kälber braten jetzt den Koch,  
Auf Menschen reiten die Gäule;  
Für Lehrfreiheit und Rechte des Lichts  
Kämpft die katholische Eule* [6, s. 126-127].

Bei Franko finden wir

*Все перевернуть униз головами:  
Учні професора стануть  
А як азбуки не вміє  
Як він їх нині, будуть його прать.  
Вірні тоді парастас будуть править,  
Але поклони ніп битиме сам;  
Купчик над склепом цей напис поставить:  
«Хто дасть найменше, товар йому дам».*

Dieselbe Idee, dieselbe Manier, wenn auch andere Bilder.

Das Gedicht *Botokudy (Die Botokuden)*, das ein schläfriges, energieloses und faules Volk beschreibt, zeigt, – wie schon erwähnt, – deutliche Spuren von Heines *Deutschland. Ein Wintermärchen*, das Franko gerade zu der Zeit übersetzte. Die Botokuden (i.e. die ukrainischen Einwohner Galiziens) schlafen einen sanften, süßen Schlaf, wie bei Heine die toten Krieger des Barbarossa, in der Zeit, in der die Welt auf den Kopf gestellt wird, und das optimistische Ende des Gedichts hat seinen Sitz in dem letzten (Caput, Kapitel) von *Deutschland. Ein Wintermärchen*. Das wird besonders klar, wenn man Frankos Übersetzung des mit den letzten vier Zeilen des Gedichts *Botokudy* vergleicht; auch ein Vergleich mit dem Original zeigt uns diesen Einfluß. Franko schreibt über die eintretenden Veränderungen in der Welt:

*Повстає кругом по світі  
Плем'я сміле, войовниче,  
Що для люду права, хліба,  
Воли і освіти кличе.*

In *Deutschland. Ein Wintermärchen* sehen wir dasselbe Motiv:

*Es wächst heran ein neues Geschlecht,  
ganz ohne Schminke und Sünden,  
Mit freien Gedanken, mit freier Luft –  
Dem werde ich alles verkünden.*

Doch Frankos größtes Verdienst waren in Bezug auf die ukrainische Heineiana seine Übersetzungen, über die schon einiges geschrieben worden ist.

Hier geben wir nur einen kurzen Einblick in Frankos Übersetzungskunst, indem wir einige ausgewählte Zeilen aus *Deutschland. Ein Wintermärchen* ihrem ukrainischen *Pendant* gegenüberstellen. In seiner Übersetzung versuchte Franko, das Original den ukrainischen Lesern so zugänglich wie möglich zu machen. Heines Zeile: „Die Stadt, zur Hälfte abgebrannt“ (Caput, XXI), wird in der Übersetzung konkretisiert. Aus der nicht identifizierten Stadt wird ganz konkret unser *Hamburg*: «Допів-погорілий наш Гамбург тепер». Ähnlich auch das Wort *Preußen* wird mit dem Wort *Berlin* wiedergegeben, worauf es sich auch tatsächlich bezieht und was auch dem Inhalt des Gedichts viel exakter entspricht. Und weiter, die Zeile: „Und der Dreckwall, wo ist der Dreckwall hin?“ wird so übersetzt, dass der ukrainische Leser sofort weiß, was dieser Dreckwall bedeutet: «А Дрекваль, де Дрекваль жидівський подівсь?»

So eine Übersetzung braucht wohl keine erklärenden Fußnoten und weist auf eine wichtige Eigenschaft Frankos hin, das Vage, Unspezifische zu konkretisieren, was übrigens eine allgemein slawische Tendenz zu sein scheint.

In seiner Arbeit *Der universalistische Humanismus Komenskys und der personalistische Humanismus Skoworodas als Ausdrucksformen zweier nationaler Geistigkeiten* schreibt Alexander von Kultschytkyj: „Die slawische Philosophie eignet sich als direkte Folge ihrer Verbreitungstendenz in breiten Volksmassen ihren praktischen Charakter und ihre Lebensnähe an..., [was] zu einer starken Neigung zur Konkretheit und zur Anschaulichkeit führt“ [10, s. 18].

Hier also; in dieser philosophischen Arbeit von Kultschytkyj, finden wir eine mögliche Erklärung, warum Franko und andere ukrainische Dichter in ihren Übersetzungen oft das Abstrakte mit dem Konkreten wiedergaben. Irgendwie scheint dies in der slawischen Mentalität zu liegen.

Andere Merkmale von Frankos Übersetzungsmethode sind das Einsetzen in den Text von ukrainischen Sprichwörtern und Redewendungen, womit es oft zu einer Verschärfung der Heineschen Ironie kommt. Als Beispiel dafür dient die folgende Strophe aus *Deutschland, Ein Wintermärchen*, in der Heine den Musiker Felix Mendelssohn-Bartholdy kritisch beschreibt:

*Der Abraham hatte mit Lea erzeugt  
Ein Bübchen, Felix heißt er,*

*Der brachte es weit im Christentum,  
Ist schon Kapellmeister. [11, s. 126].*

Und Franko:

*Абрамко той з Леєю сплотив синка,  
Звесь Фелікс, живе він філістром,  
І вже в християнстві по вуха, і став  
Найбільшим капельмістром [12, s. 547].*

Franko übersetzte die Strophen mit einem Zuspitzen und Verschärfen der Heinischen Ironie durch den Gebrauch des Suffixes – *ко* (Abramko) und den Ausdruck *по вуха*, was zu verstehen gibt, dass Mendelssohn bis über die Ohren im Christentum steckt.

In Bezug auf Franko sollte zuletzt die Frage gestellt werden, was ihn, einen Dichter von großer Originalität und außerordentlicher politischer Kraft, dazu bewog, so viele Gedichte von Heine zu übersetzen?

Seine persönliche Antwort darauf gibt er uns selbst. Im August 1878 in einem Brief, an den hervorragenden politischen Denker und Sozialkritiker - Mychajlo Drahomanov (1841-1881) vermerkt er: „Vielleicht wäre es doch gut, etwas *Bissiges* von Heine zu veröffentlichen“? Wenn man hier in Betracht zieht, dass Franko nur vier Monate vorher aus dem Gefängnis entlassen worden war, wird seine Einstellung klar: Heines ätzende Satire war für ihn die wichtige Medizin für die schnöden Verhältnisse, die im österreichischen Galizien herrschten. Dieser persönliche Grund für seine Übersetzungsarbeit von Heine-Werken war aber nicht der einzige. Franko wollte, wie schon angedeutet, seinen Landsleuten ein umfassendes Bild von Heine verschaffen.

Im Vorwort zu dem von ihm 1892 veröffentlichten Band von Heines Gedichten schrieb er folgendes: „Heinrich Heine gehört zu denjenigen fremden Dichtern, die bei uns am meisten übersetzt werden, aber doch sehr einseitig... Unsere Übersetzer begeistern sich exklusiv an seinen kleinen lyrischen Werken... Und Werke, welche von gegenwärtigen Kritikern als Hauptgrund für Heines unsterblichen Ruhm angesehen werden, d.h. die Poesie aus der letzten Zeit seines Lebens (*Zeitgedichte, Atta Troll, Deutschland. Ein Wintermärchen* und *Romanzero*), haben bis jetzt noch keinen Übersetzer gefunden. Dieses Bändchen soll, wenigstens teilweise, diese Unzulänglichkeit beheben und unserer Gemeinde Heine nicht mehr als einen Verfasser von Liebesgedichten darstellen, sondern als einen Kämpfer für die volle Freiheit des Individuums, seiner gemeinschaftlichen Tätigkeit, seiner Gedanken, Übersetzungen und seines Gewissens“ (Übersetzung L. R.) [13, s. 442].

Hier liegt also der Hauptgrund für Frankos Arbeit über Heine. Er sah das Werk des deutschen Dichters als gute geistige Nahrung für seine Landsleute und versuchte, es auf eine ihnen verständliche Art und Weise zu vermitteln.

Die Rolle, die Heines Werke im Leben und Schaffen von Frankos jüngerer Zeitgenossin, der berühmten ukrainischen Dichterin Lesja Ukrajinka, gespielt hat, lässt sich wohl am besten durch die Tatsache verdeutlichen, dass sie Heines Dichtungen ihr ganzes Leben lang ins Ukrainische übersetzte. Auch sie strebte von Anfang an danach, den Geist und Inhalt der Heineschen Dichtung getreu, alle Möglichkeiten der ukrainischen literarischen Sprache ausnutzend, wiederzugeben und hat damit das Heine-Bild in der Ukraine vervollständigt. So verwendet Lesja Ukrajinka z.B. Wortspiele, syntaktische Scherze und Stilbrüche, Metaphern, Oxymora und Antithetik. Als ein Beispiel ihrer Leistungen sei hier die Übersetzung von Heines berühmtem Gedicht „Sie saßen und tranken am Teetisch“ angeführt, in welchem die Personen auf eine typisch Heinesche Manier mit Spott und Ironie und dennoch sprühend und nicht ohne Elan und Eleganz dargestellt werden.

*Sie saßen und tranken am Teetisch,  
Und sprachen von Liebe viel.  
Die Herren, die waren ästhetisch,  
Die Damen von zartem Gefühl.*

*Всі за чаєм сиділи розмову  
Про любов між собою вели.  
Естетичні були всі панове,  
Панії надто чулі були.*

*Die Liebe muß sein platonisch,  
Der dürre Hofrat sprach.  
Die Hofrätin lächelt ironisch,  
Und dennoch seufzt sie: Ach!*

*«Розумію – кохать платонічно!»  
Мовив радця, страшний, як мана  
Усмінулась тадаме іронічно,  
«Ох!» – зітхнула тихенько вона.*

*Der Domherr öffnet den Mund weit:  
Die Liebe sei nicht roh,  
Sie schadet sonst der Gesundheit.  
Das Fräulein lispelt. Wieso?*

*Пастор кинув до того зважливо:  
«Не повинна любов бути палка:  
Для здоров'я це дуже шкідливо».  
«Як се?» – тихо спитала дочка.*

*Die Gräfin spricht wehmütig:  
Die Liebe sei eine Passion!  
Und präsentiert gültig  
Die Tasse dem Herren Baron.*

*А графиня зітхнула важенько:  
«Ох, кохання - жага запальна!»  
І баронові потім зграбненько  
Подала склянку чаю вона.*

*Am Tische war noch ein Plätzchen;  
Mein Liebchen, da hast du gefehlt.  
Du hättest so hübsch, mein Schätzchen,  
Von deiner Liebe erzählt [14, s.183-184].*

*За столом було місце маленьке,  
Не було ж тебе, любко, там знов.  
Як гарненько, моє ти серденько,  
Розказала б ти їм про любов! [15,*

*s.151].*

Ganz wie im Original wird bei Lesja Ukrajinka durch verschiedene Sprachmittel scharfe Kritik an Heuchelei und Philistertum geübt, was mutatis mutandis auf die ukrainischen Zustände zur Jahrhundertwende passte. Die letzte Strophe des sozialkritischen Gedichts, in der wir Heines Pointe finden, bringt ihm eine neue persönliche Seite, die von Lesja Ukrajinka auch sehr geschickt wiedergegeben wird. Die ukrainische Dichterin bewältigt hier eine

enorme Übersetzungsaufgabe, indem sie Gesellschaftskritik und dichterischen Gestaltungswillen auf eine offene dynamische Art und Weise überzeugend wiedergibt. Die Übersetzung ist wahrlich kongenial: Heine spricht Ukrainisch!

Das Interesse für Heine in der Ukraine ließ nie nach. Auch in den schweren Jahren nach der sowjetischen Machtübernahme beschäftigte man sich intensiv mit Übersetzungen der Heineschen Werke. Besonders aktiv auf diesem Gebiet war der schon erwähnte Dichter und Übersetzer Dmytro Sahul, der sich die grandiose, unter den damaligen Umständen schwer zu verwirklichende Aufgabe gestellt hatte, Heines Gesamtwerk ins Ukrainische zu übertragen. Es gelang ihm, in den dreißiger Jahren immerhin vier Bände ausgewählter Lyrik und Prosa, inklusiv der „Reisebilder“, zu veröffentlichen. Sahuls Versuche, Heines Dichtung, ihre Metrik und Struktur getreu wiederzugeben, führte zu einer gewissen Verzerrung seiner Sprache, die auch nicht frei von bukowinischen und galizischen Dialekteinflüssen war. Und doch ist sein Beitrag zur ukrainischen Heineiana mehr als nur von historischem Wert, denn mehrere seiner Nachdichtungen wurden in die im Jahre 1974 veröffentlichte vierbändige ukrainische Ausgabe von Heines Werken aufgenommen [16].

Nach dem zweiten Weltkrieg beschäftigte sich eine Gruppe von ukrainischen sowjetischen Dichtern mit dem Werk Heines. Hierzu gehören solche führenden Gestalten der ukrainischen Literatur, wie Maksym Ryls'kyj (1895-1964); Pawlo Tytschyna (1891-1967); Wolodymyr Sosjura (1898-1965); Mykola Bažan (1904-1983); Leonid Perwomajskyj (1908-1973) und Andrij Malyschko (1912-1970). Wie auch ihre Vorgänger stellten sie sich die Aufgabe, Heines Opus den Ukrainern in ihrer Muttersprache zugänglich zu machen.

Unter den ukrainischen Dichtern in der Emigration gab es auch Heine-Übersetzer, wie zum Beispiel Ostap Hryzaj (1881-1954), dessen im Jahre 1947 verfassten sieben Heine-Übersetzungen erst jetzt anlässlich des Heine-Jubiläumsjahres von der Ukrainischen Freien Universität herausgegeben werden.

Auf Grund unseres kurzen Überblicks kann behauptet werden, dass im Gegensatz zu Deutschland die Ukraine nie «Nein» [17] zu Heine sagte. Solch dauernde und beständige Liebe zu einem Dichter aus einem anderen Volke und einem fremden Sprachraum kann nicht als Zufall angesehen werden. Letzten Endes kann es wohl kaum einen besseren Beweis für die Relevanz und Universalität der Heineschen Werke geben als ihr Schicksal in der Ukraine, wovon u.a. das folgende Gedicht *Lorelei* von dem oben erwähnten Dichter M. Ryls'kyj zeugt:

Lorelei  
(1926)

*Soviel Jahre: Und immer dort oben wird sitzen  
Mit dem goldenen Kamm – Lorelei,*

*Ihre grünlichen Augen noch immer erblicken,  
Paradiese verheißend – und Reu.*

*Soviel Jahre: Noch immer an felsigen Klippen  
Wird zerschellen der glückliche Kahn,  
Und Sirenengesang von den herrlichsten Lippen  
Wird uns steuern zum Hafен, – zum Wahn.*

*Mag der Rhein auch versanden, die Felsen zerstieben  
Und der Himmel sich wandeln stets neu:  
Meine Brüder, die Toreн – sie werden stets lieben  
Die mit goldenem Kamm, Lorelei [18, s. 66].*

Im Lichte dieser Tatsache ist es schwer zu verstehen, dass es bis heute keine ausführliche deutschsprachige Studie über Heine und die Ukraine gibt. Möge dieser kurze Überblick als Anregung zur Füllung dieser Lücke dienen.

### *Література*

1. Heinrich Heine. Historisch-kritisch Gesamtausgabe der Werke herausgegeben von Manfred Windfuhr, Hoffmann und Campe, Hamburg, 1975-1991. Band 2, S. 75.
2. Генріх Гайне. Вибрані твори в двох томах. Переклад з німецької за редакцією Леоніда Первомайського. – Heinrich Heine. Ausgewählte Werke in zwei Bänden. Übersetzung aus dem Deutschen. Redaktion von Leonid Perwomajskij. Staatsverlag für schöne Literatur, Kiew, 1956, Band 1, S. 196.
3. Юрій Федькович. Твори в двох томах. Державне видавництво художньої літератури. [Jurij Fed'kowytsch. Ausgewählte Werke in zwei Bänden. Staatsverlag für schöne Literatur], Kiew, 1960, Band 1, S. 438-439.
4. Vergl. Леонід Рудницький. Іван Франко і німецька література, УТГІ - Leonid Rudnytzky, Iwan Franko und die deutsche Literatur, Ukrainisches Technisch-Wirtschaftliches Institut, München 1974, S. 140-162, wo Frankos Arbeit über Heine ausführlich analysiert wird.
5. Rudnytzky op. cit. S. 211
6. Heinrich Heine. Historisch-kritische Gesamtausgabe der Werke, Band 2, S. 126-127
7. Iwan Franko, op. cit. Band 1, S. 125
8. Heinrich Heine. Historisch-kritische Gesamtausgabe der Werke, Band 4, S. 155.
9. A. von Kultschytkyj, «Der universalistische Humanismus Komenskys und der personalistische Humanismus Skoworodas als Ausdrucksformen zweier nationaler Geistigkeiten», Arbeits – und Förderungsgemeinschaft der ukrainischen Wissenschaften e.V. Mitteilungen (München, 1972), Nr. 8-9. S.18.
10. Heinrich Heine. Historisch-kritische Gesamtausgabe der Werke, Band 4, S. 126.

11. Iwan Franko, op. cit., Band 13, S. 547.
12. Iwan Franko, op. cit., Band 13, S. 442.
13. Heinrich Heine. Historisch-kritische Gesamtausgabe der Werke, Band I/i, S. 183-184.
14. Леся Українка. Твори в десяти томах. Державне Видавництво художньої літератури. [Lesja Ukrajinka. Werke in zehn Bänden. Staatsverlag für schöne Literatur.], Kiew, 1963, Band 2, S. 151.
15. Einen Überblick sowie eine Bewertung von Sahuls Heineiana hat Oswald Burghardt in seiner Einführung zu dem in Charkiv erschienenen Heine-Band gegeben. Siehe: Гайнріх Гайне. Сучасні поезії. Романсеро. Т. 2. Державне Видавництво України. Харків-Київ, 1930. Т. 2.
16. Sieh: Hermann Baumann, «Nein zu Heinrich Heine. Der Düsseldorfer Universitäts-Konvent lehnte den Dichternamen ab». Die Zeit, 21. März 1972, wie auch: Agnes Hüfner, «Die schief und schön vernarbende Wunde. Vorläufig abschließende Bemühungen um Heinrich Heine im Jahr seines 200. Geburtstages». Literatur. Beilage der Süddeutschen Zeitung, Nr. 284, S. L 5, 10. Dezember 1997.
17. «Die ukrainische Lyrik 1840-1940» Ausgewählt und übertragen von Hans Koch, S. 66. Franz-Stener – Verlag, Wiesbaden 1955.

*Стаття надійшла до редакційної колегії 21.05.2017 р.  
Рекомендовано до друку д.ф.н., професором Козликом І. В.*

### **HEINRICH HEINE AND UKRAINE: AN ATTEMPT AT AN OVERVIEW**

**L. I. Rudnutskyi**

*Professor-emeritus of La Salle University; USA*

*The peculiarities of German poet Heinrich Heine's lyrics and their translations into the Ukrainian language are investigated.*

**Keywords:** *Heinrich Heine's lyrics, image of a lyrical heroine, translation studies.*